



*Schlafende. Neben dem Werk der Künstler
(zu S. 54)*

COLLIN, PAUL HEINRICH

* Königsberg 5. Mai 1748, † Königsberg 17. September 1789. Sechs Jahre Lehrzeit in Burslem (England) bei Josiah Wedgwood. 1766 Steingut- und Fayencefabrik in Königsberg, die 1785 zusammenbrach. Er war nicht bloß Fabrikant, sondern ein bedeutender Künstler, wie gerade seine Plaketten beweisen.

1. **Große Plakette von Kant.** Rückseite Inschrift: „Monsr. Eman. Kant, Professeur à Koenigsberg, né en l'année 1723 [!], pris de nature par Paul Henri Collin en juin 1782 fabrique des frères Collin à Koenigsberg.“ Wachs, Steingut („Schwarze Basaltmasse Wedgwood“), Bleiguß. Gips. 1782—1784.

2. Plakette von Th. G. v. Hippel d. Ä. Auf der Vorderseite: „Oberbürger-



Große Kantplakette
(zu S. 55)



Plakette von
Theodor Gottlieb von Hippel
dem Älteren

meister Hippel“, am Schulterabschnitt signiert: „P. H. Collin fecit“, auf der Rückseite: „zu Königsberg im August 1784.“ Basaltware.

3. Plakette des Berliner Goldschmiedes André Jordan. Auf der Rückseite: „Monsr. André Jordan, l'ainé de son vivant, Bijoutier du Roi à Berlin, par ses neveux les frères Collin l'an 1782.“ Basaltware.

4. Plakette des griechischen Dichters Asklepiades, ohne Signatur. Schwarze Basaltware.

5. Plakette der Herzogin Dorothea von Kurland. Strohfarbiges sog. Paillesteingut, datiert 1782.

Standort: In den Kunstsammlungen der Stadt Königsberg im Schloß (Raum 10).

6. **Bildnis Kants.** Brustbildmedaillon im Profil, Kopf nach rechts auf schwarzem Stoffgrund. Nach Angabe Borowskis „am besten getroffen“. Es gilt als das Original aller anderen Ausführungen. Gelbbraune Wachs-paste. 1782.

Dieses etwas kleinere und abgegriffene Stück wurde als Vorlage für die folgenden gebraucht:

7. Wie vor. 4,6 cm hoch. **Schwarze Basaltmasse.**

8. Wie vor, mit **Randeinfassung.** Leihgabe der Staats- und Universitätsbibliothek.

9. Wie vor, **etwas kleiner.** In **Blei** gegossen.

10. Wie vor, im **alten ovalen schwarzen Rahmen**. Leihgabe des Prussia-Museums. **Gipsabguß**.

Standort (6.—10.): Im Stadtgeschichtlichen Museum, Kantzimmer — Abbildung: Bei Rohde I, Rohde V, Ulbrich I, Clasen II, in: Deutsche Staatenbildung. — Schicksal: Sämtlich verschollen.

11. *Bildnis Kants, Brustmedaillon nach rechts: Höhe: 4,6 cm. Gelbliches Steingut. 1782.*

Standort: Im Besitz der Buchhandlung Gräfe und Unzer. — Schicksal: Blieb 1945 im Tresor der Diskont-Gesellschaft in Königsberg und ist heute wahrscheinlich in einem Moskauer Museum.



Brustbildmedaillon Kants

DANAPFELL, HANS

Königsberger Bildhauer im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts.

Er schuf zwei Bilder auf dem „Eichhornhäusichen“. Stein (?). Um 1620.

Standort: Tiergarten Neuhausen. — Schicksal: Längst zugrunde gegangen.

DASSIER, JEAN

* Genf 17. August 1676, † Genf 15. November 1763. Stempelschneider in Genf, Schüler seines Vaters. In Paris bei Roettier, ab 1716 an der Genfer Münze als Gehilfe seines Vaters, 1718 Münzschnneider. Hoch angesehen als Mensch und Künstler, hatte er europäischen Ruf, schlug aber Berufungen ins Ausland stets ab.

Denkmünze zur Huldigung Friedrichs II. in Königsberg. Vorderseite: Borussorum Rex Fridericus II, geharnischt mit Hermelin und Ordensstern von vorn. Rechts am Rande J. D. Rückseite: Rex Natura. Der über Königsberg schwebende rückschauende Adler. Im Abschnitt: MDCCXL. Größe: 54 mm Φ . Kupfer. 1740.

Standort: Im Stadtgeschichtlichen Museum. — Schicksal: Verschollen.